

Peinlich und unangenehm

Regelverstöße, Missgeschicke und Irrtümer spielerisch wahrnehmen, benennen und unterscheiden lernen

Es gibt verschiedene Arten von Fehlern, zu denen die Regelverstöße gehören. So gibt es in jeder Kita ein paar Gruppenregeln, die klare Konsequenzen nach sich ziehen, sobald ein Kind eine Regel ignoriert und sich falsch verhält.

Zudem gibt es auch Missgeschicke, die aus Versehen oder Unkenntnis geschehen. Ein Missgeschick wird jedoch nicht so streng behandelt wie ein Regelverstoß, der eine klare Grenzüberschreitung darstellt und von der Gruppe nicht geduldet wird. Des Weiteren können Fehler auch durch falsche Annahmen und Fehlschlüsse entstehen. In diesem Fall handelt es sich um einen Irrtum. Beispiel: Ein Kind glaubt, ein anderes bei einem Regelverstoß erwischt zu haben. Es stellt sich jedoch im Nachhinein heraus, dass das Kind mit einem anderen Kind aus der Gruppe von ihm verwechselt wurde.

Im ersten Kapitel beschäftigen die Kinder sich nun mit verschiedenen Arten von Fehlern. Spielerisch dürfen sie Regelverstöße, die gerne auch einmal bewusst gemacht werden, jedoch keinesfalls zu tolerieren sind, etwas genauer unter die Lupe nehmen. Zudem sollen sie auf verspielte Weise erfahren, weshalb Missgeschicke jederzeit passieren und humorvoll besonders leicht überwunden werden können. Nicht zuletzt wird den Kindern spielerisch klargemacht, dass Irren menschlich und völlig normal ist. Dabei werden auch Gründe benannt, die zu einem Irrtum führen können und für einen selbst manchmal peinlich und unangenehm sein können.



„Liebe die Wahrheit, aber verzeihe den Irrtum.“

Voltaire (1694–1778), französischer Philosoph und Schriftsteller

Kennst du die Gruppenregeln?

Alter: ab 4 Jahren

Material: –

Zeitaufwand: 3–5 Minuten

Spielverlauf:

Die Kinder sitzen zusammen im Stuhlkreis und überlegen, welche Verhaltens- und Handlungsweisen in der Gruppe keinesfalls geduldet werden.

Eines der Kinder beginnt und benennt einen Regelverstoß, wie z. B. schlagen. Danach gibt es demjenigen Kind, das links neben ihm sitzt, die Hand. Das betreffende Kind benennt einen weiteren Regelverstoß, wie z. B. beleidigen. Daraufhin gibt es seinem linken Nachbarn ebenfalls die Hand, der dann etwas benennt, das keinesfalls zu tolerieren ist.

Auf diese Weise geht's immer weiter, bis alle Kinder Hand in Hand im Kreis beisammen sitzen. Danach sagen Sie laut:

„Wir sind fair zueinander, wie jeder weiß!

Wir halten zusammen so wie nun im Kreis!“

Weitere Beispiele:

Boxen, treten, beißen, kratzen, Haare ziehen, spucken, Schimpfwörter, ...



Mithilfe der Praxisidee soll den Kindern nun bewusst gemacht werden, dass es bestimmte Gruppenregeln gibt, die für alle verbindlich sind und über die Einigkeit herrscht. Indem sie sich gegenseitig die Hände reichen und einen geschlossenen Kreis bilden, wird das Ganze untermauert.

Rate mal, was wir nicht dulden

Alter: ab 4 Jahren

Material: –

Zeitaufwand: 5–10 Minuten

Spielverlauf:

Alle Kinder sitzen zusammen im Kreis.

Zu Beginn flüstern Sie zwei Kindern, die gerne mitmachen möchten, einen bestimmten Regelverstoß ins Ohr, wie z. B. gegeneinander boxen. Die beiden Kinder treten in die Kreismitte und tun nun so, als ob sie miteinander in einen heftigen Streit geraten würden, bei dem sogar die Fäuste fliegen. Alle übrigen Kinder beobachten alles genau und sollen den Regelverstoß herausfinden, der in diesem Fall „Boxen!“ lautet. Wurde die richtige Antwort benannt, tauschen beide ihre Plätze mit jeweils einem anderen Kind im Kreis.

Das muntere Raten geht weiter, sobald Sie den zwei anderen Kindern einen weiteren Regelverstoß, wie z. B. sich gegenseitig an den Haaren ziehen, mitgeteilt haben.

Auf diese Weise finden noch ein paar Spielrunden statt.



Indem stets zwei Kinder jeweils einen Regelverstoß pantomimisch vorstellen, wird den übrigen Kindern eindrucksvoll vor Augen geführt, was keinesfalls toleriert werden darf. Indem die Kinder die Regelverstöße erraten sollen, bleiben ihnen diese besonders gut im Gedächtnis haften.

Das geht gar nicht!

Alter: ab 3 Jahren

Material: –

Zeitaufwand: 3–5 Minuten

Spielverlauf:

„Schlagen, kratzen, beißen, treten und beschimpfen finde ich nicht gut.“

Eine Faust bilden und ausgehend vom Daumen die einzelnen Finger bei jeder negativen Verhaltensweise ausstrecken. Danach auf sich selbst deuten

„Schlagen, kratzen, beißen, treten und beschimpfen erzeugt eine Wut.“

S. o., jedoch am Ende eine Faust ballen

„Schlagen, kratzen, beißen, treten und beschimpfen ohne mich!“

S. o.

„Ich bin dagegen und was meinst du dazu? Das frage ich mich!“

Aufjemanden in der Runde deuten

Im Anschluss daran dürfen die Kinder der Reihe nach dazu ihre Meinung sagen. Falls jedoch ein Kind trotzdem glaubt, dass irgendein Regelverstoß in bestimmten Fällen durchaus berechtigt sein kann, dann sollte darüber diskutiert werden. So können manche Kinder der Meinung sein, dass sie, wenn ihnen etwas angetan wird, durchaus auch schreien, beschimpfen und sogar schlagen dürfen.



Machen Sie den Kindern bewusst, dass ein Regelverstoß, den man selbst erlebt oder vielleicht auch „nur“ beobachtet hat, eine innere Wut erzeugen kann, sodass man so wie hier auf dem Foto dargestellt, am liebsten auch zuschlagen möchte. Damit es jedoch erst gar nicht soweit kommt und somit keine weiteren Fehler gemacht werden, dürfen Regelverstöße in der Gruppe nicht geduldet werden.

Rote Karte oder nicht?

Alter: ab 5 Jahren

Material: für jedes Kind 1 roter runder Bierdeckel oder 1 rotes rundes Faltpapier, 8–12 unbedruckte Bierdeckel, 1 Stift

Zeitaufwand: 5–10 Minuten

Vorbereitung:

Schreiben Sie auf die Hälfte der Bierdeckel jeweils einen Regelverstoß und auf die anderen eine positive Verhaltensweise. Diese „Spielkarten“ legen Sie verdeckt auf einen Tisch.

Spielverlauf:

Die Kinder setzen sich um den Tisch herum und erhalten von Ihnen jeweils einen roten runden Bierdeckel.

Eines der Kinder beginnt und deckt irgendeine Karte auf. Lesen Sie nun das vor, was auf der Karte steht. Je nachdem, ob es sich um einen Regelverstoß handelt oder nicht, sollen die Kinder im ersten Fall blitzschnell ihre roten Karten herzeigen. Die betreffende Spielkarte nehmen Sie dann vom Tisch. Sollte es jedoch eine positive Verhaltensweise sein, strecken die Kinder ihren Daumen rasch in die Luft. Hierbei bleibt die Karte offen auf dem Tisch liegen.

Unabhängig davon, darf dasjenige Kind, das links neben dem vorherigen Kind sitzt, die nächste Karte umdrehen.

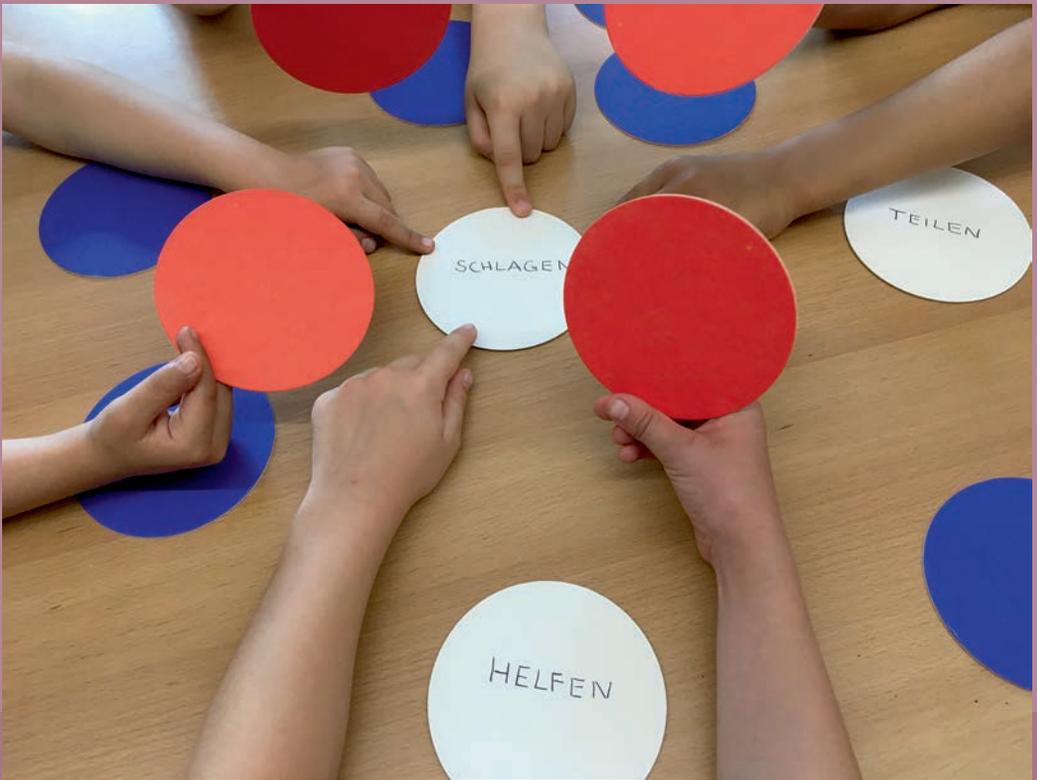
Auf diese Weise geht's immer weiter, bis alle Karten, auf denen etwas Positives steht, offen daliegen.

Am Schluss lesen Sie erst die Regelverstöße vor, die auf den Karten stehen, die Sie vom Tisch entfernt haben. Danach lesen Sie das, was wünschenswert ist, vor. Dabei dürfen die Kinder jedes Mal applaudieren.

Beispiele:

Regelverstöße: Schlagen, beißen, zwicken, beschimpfen, ...

Prosoziales Verhalten: Helfen, trösten, umarmen, teilen, ...



Für einen Regelverstoß gibt es eine rote Karte. Die Kinder kennen das bestimmt auch von verschiedenen Mannschaftssportarten, zu denen der Fußball gehört. Manchen Sie den Kindern bewusst, dass auch ein Schiedsrichter oder die Schiedsrichterin bei groben Verstößen gegen die Fußballregeln stets die rote Karte ziehen muss, sodass sogar die Mannschaft für das restliche Spiel auf die davon betroffene Person verzichten muss.

Hoppla! Nicht schlimm!

Alter: ab 3 Jahren

Material: –

Zeitaufwand: 3–5 Minuten

Spielverlauf:

„Es war einmal ein kleiner Feldhase
der stolperte und fiel auf seine Nase.“

*Mit dem Mittel- und Ringfinger den Daumen berühren und dabei den Zeigefinger und
kleinen Finger ausstrecken*

„Er rempelte dabei einen anderen an.
Der zweite schüttete sich dann.“

*Mit der anderen Hand ebenfalls so wie oben beschrieben einen „Hasen“ darstellen.
Beide „Hasen“ berühren sich gegenseitig*

„Verwundert schaute der Feldhase
und rieb sich seine kleine Stupsnase.“

Mit dem Zeigefinger auf die Nasenspitze tippen

„Über solche blödsinnigen Sachen,
konnten beide Hasen nur noch lachen.“

Mit beiden Daumen und Zeigefingern ein Herz andeuten

Im Anschluss daran können Sie mit den Kindern darüber sprechen, ob ihnen auch schon einmal so etwas Ähnliches passiert ist. Vielleicht sind sie über ihre eigenen Füße gestolpert oder haben die Tomatensoße beim Spaghettiesen über das ganze Gesicht verteilt. Es war auf jeden Fall keine Absicht gewesen und ist erst recht kein Grund sich das Ganze so zu Herzen zu nehmen. Deshalb sollte man nach Möglichkeit einfach darüber schmunzeln oder gar herzlich lachen.



Mithilfe des lustigen Fingerspiels soll den Kindern verdeutlicht werden, dass selbst Tieren Missgeschicke passieren können. Es ist also völlig normal, wenn auch ihnen im Alltag der eine oder andere kleine Fehler unterläuft, den sie so nicht beabsichtigt haben.